Baron Oer †.

Am 18. Juli 1930 wurde der bei einem Verwandten verstorbene Grazer Dompropst Franz Freiherr v. Oer im Friedhof von Gößweinstein, fünf Gehstunden südwestlich von Bayreuth, zu Grabe getragen. Die Blätter für Heimatkunde verlieren an ihm einen mehrfach erprobten Mitarbeiter. Seine umfangreichste Arbeit ist die Biographie des Seckauer Bischofs Joh. B. Zwerger; Domkirche und Mausoleum, das Bruderschaftswesen der Diözese Seckau erfuhren durch ihn archivalische Beleuchtung. Es ist der mit der Vergangenheit enger verknüpfte Edelmann, der ihm Interesse für die Historie abgewann, und der würdige Diener seiner Kirche, der seine Vorliebe beeinflußte und emporhob. Aus denselben Quellen entsproßte auch seine Sammlertätigkeit für kirchliche, besonders mittelalterliche Kunstsachen.

Eine außerordentlich mühevolle, aber um so dankenswertere Aufgabe leistete der Dahingegangene durch die Ordnung des Bistumsarchivs in Graz. Auch hier war sein historisches Interesse die einzige Triebfeder, die ihn in der schweren Arbeit nicht erlahmen ließ. Sein Zusammenwirken mit dem eigentlichen Schöpfer des Landesarchivs, Hofrat Josef v. Zahn (gest. 1916), erwies sich für beide Teile fruchtbar. Ihm ist es auch vorzugsweise zu danken, wenn seither eine bedeutende Erweiterung der Landesarchivabschriften aus den Beständen des Bistumsarchivs durchgeführt werden konnte.

Aus seiner uneigennützigen und unermüdlichen Arbeit mag also auch die Zukunft Nutzen ziehen. **Dr. A. Lang.**

Näheres über das Leben Oers, der 1852 als Sohn des westfälischen Historienmalers Prof. Theobald Freiherrn v. Oer in Dresden geboren worden war, dann aber infolge der Kulturkampfgesetze seine Heimat verließ und in den Klerus der Diözese Seckau trat, findet sich im „Grazer Volksblatt", 1930, Nr. 160 und Nr. 165. Das beigegebene Bildnis Oers stammt aus dem Grazer Schreib- und Amtskalender 1931, der im Verlage Leykam erschienen ist.

Verzeichnis der geschichtlichen Arbeiten Oers.

A. Bücher und selbständig erschienene Hefte:

Fürstbischof Johannes Bapt. Zwerger von Seckau, 1897.

Geschichte der St.-Paulus-Kirche in Graz sowie der Grazer Marianischen Kongregationen. 1902.

Die Grazer Domkirche und das Mausoleum Ferdinands II. 1915.

Die Eremiten in Steiermark. Aus den Akten des f.-b. Seckauer Ordinariats dargestellt. 1917.

Ursprung und Geschichte der Wallfahrtskirche Maria-Trost bei Graz. Aus den Originalakten zusammengestellt. 1918.

Das Bruderschaftswesen der Diözese Seckau, dargestellt aus den Originalakten. 1919.

Die St.-Thomas-Kirche auf dem Grazer Schloßberg. 1920, 16 Seiten.

Ehrenbuch steirischer Priester. 1920.

B. Beiträge in den Blättern für Heimatkunde:

Mariagrün, Ursprung und Geschichte nach Akten des Ordinariatsarchivs. 2. Jahrg., 1924.

Die Fünfhundertjahrfeier der Kirche Maria zu Fernitz (gefeiert den 4. September 1814), mitgeteilt aus der Pfarrchronik von Fernitz. 3. Jahrg., 1925.

Der astronomische Turm der Jesuiten-Universität in Graz. 4. Jahrg., 1926.

„Guten Appetit!" Ein Speisezettel vor hundert Jahren. 5. Jahrg., 1927.

Das erzherzogliche Konvikt in Graz (jetzt Domherrenhaus). 5. Jahrg., 1927.

Baron Oer.

Die Wallfahrtskirche Maria-Freienstein bei Trofaiach. 7. Jahrg., 1929.